

29.9.17

Sascha Jabali
Verantwortung Erde
Willroiderstraße 9
9500 Villach

An den
Magistrat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Villach, am 29.09.2017

Selbstständiger Antrag an den Gemeinderat gemäß §41 Villacher Stadtrecht:

„Kündigung der Logistik Center Austria Süd GmbH“

Die Stadt Villach versucht gemeinsam mit dem Land Kärnten und den „Standortgemeinden“ Finkenstein und Arnoldstein, unter dem Projektnamen „Alplog Nord“, einen Umschlagplatz der „globalen Warenströme“ entlang der Gail, am Fuße des Dobratschs, entstehen zu lassen und somit in unserem Empfinden ein Naturjuwel, Lebensraum von Menschen, vielen Tieren und Pflanzen sowie ein beliebtes Naherholungsgebiet von Villacherinnen und Villachern zu zerstören.

Für die Umsetzung dieses Projekts sollen nicht nur insgesamt 40 Hektar (vorerst) Grünfläche geopfert werden, das Land Kärnten sowie die Gemeinden Villach, Finkenstein und Arnoldstein nehmen darüber hinaus gemeinsam auch noch € 2.000.000,- in die Hand um Investoren „an Land zu ziehen“.

Grünfläche statt Betonwüste

Das bedeutet: Eine **lebendige Grünfläche**, die vor einigen Jahren noch als Natura-2000-Schutzgebiet ausgewiesen war und dort wo heute neben Pferden und besonderen Vogelarten auch noch viele Wildtiere und unzählige Kleinstlebewesen leben, soll schon bald (unter anderem auf 21,6 Hektar der Stadt Villach) eine, bis auf die Massen an zu erwartenden LKW's, **leblose Betonwüste** entstehen.

Vorerst, denn durch die Zustimmung des Villacher Gemeinderats für den diesbezüglichen Amtsvortrag vom 13.06.2016 (Beteiligung an Logistik Center Austria Süd GmbH) wurde **das aktive Bemühen um Zukauf weiterer Flächen für dieses Projekt beschlossen.**

Belastungen

Durch die unzähligen Züge und LKW's die Villach künftig vermehrt als Drehscheibe für den Weitertransport z.B. Chinesischer Waren nutzen sollen, ist auch von einer Steigerung der Luftverschmutzung, Lärmbelastung, Straßen- und Verkehrsbelastung, sowie einer Minderung der Lebensqualität der ohnehin bereits in Mitleidenschaft gezogenen Landschaft und seiner Bewohner auszugehen.



Auswirkungen der Bodenversiegelung

Die stetige Versiegelung von lebensnotwendigem Boden (Österreich ist bereits jetzt „Europameister“ im Bodenverbrauch) steht laut der österreichischen Hagelversicherung in direktem Zusammenhang mit dem vermehrten Aufkommen von (Hagel-) Unwettern und Hochwasser und ist auch dafür verantwortlich, dass es in Österreich heute schon nicht mehr ausreichend Ackerfläche gibt um die Bevölkerung (mit konventioneller Landwirtschaft) zu ernähren.

Landraub, Fluchtursachen und Umweltverschmutzung durch "globale Warenströme"

Die Schweröl-betriebenen Containerschiffe, mit denen die Waren von China aus nach Europa gelangen, sind eines der größten Umweltprobleme unseres Planeten. Sie verbrennen einen Treibstoff, der **bis zu 3.500 mal mehr Schwefel** enthalten darf als Treibstoff an Land. Und anders als bei fast allen Dieselmotoren an Land gibt es kaum ein Schiff, das einen Stickoxiddkatalysator oder einen Dieselmotorenpartikelfilter einsetzt. So tragen Schiffe erheblich zur Luftverschmutzung bei und schädigen außer dem Klima, auch die Biodiversität und die Gesundheit. **Die 15 größten Containerschiffe der Welt stoßen so viele Schadstoffe aus wie 750 Millionen Autos.** Von "grünem Transport" kann also keine Rede sein.

Erst im Frühjahr 2017 lud die SPÖ-Villach zum Film „Landraub“ ins Stadtkinocenter ein, der eindrucksvoll jene Methoden zeigt, mit denen Menschen in anderen Ländern um ihre Lebensgrundlagen gebracht werden, damit unter anderem der „europäische Markt“ beliefert wird. Wir können und möchten uns, abgesehen von der Zerstörung unseres eigenen Lebensraumes, spätestens seit Ansicht von Filmen wie **Landraub**, „nach bestem Wissen und Gewissen“ auch nicht zu Mittätern bzw. zu den „Verladern“ jener „globalen Warenströme“ machen, die diese Ausbeutung verursachen und damit **Fluchtgründe erzeugen**.

Es ergeht folgender **Antrag**:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen:

Die Beteiligung der Stadt Villach an der Firma „Logistik Center Austria Süd GmbH“ soll dem abgeschlossenen Vertrag, entsprechend mit Ende des Geschäftsjahres 2017 per eingeschriebenem Brief an die übrigen Gesellschafter, gekündigt und die 6-monatige Kündigungsfrist dabei eingehalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Jabali

Verantwortung Erde

Unterschrift: